Wasserlöslicher Teer

Autor(en): **Ühlinger, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **69 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-587976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Bock", wie ihn die Zimmerleute verwenden und der auch in den meisten Bauerngehöften zu finden ist, ein ca. 2 m langes, 40—50 cm breites, sauberes Brett und ein reines Leintuch. Der Tragbalken des Bockes wird mit Stroh oder Tüchern gepolstert. Die Hilfsmannschaft wird über ihre Aufgaben genau instruiert, jedem Manne seine spezielle Tätigkeit zugeteilt: 1 Mann kommt zum Kopfe der Kuh, 2 Männer halten den Bock und 2 das mit dem Leintuch bedeckte Brett. Die Kuh wird zum Aufstehen veranlasst (was meistens, wenigstens für eine kurze Zeit gelingt), deren Kopf hochgebunden, so rasch wie möglich der Bock unmittelbar vor den Hintergliedmassen unter den Leib geschoben, hoch gehoben und an die Schenkel angedrückt, jetzt wird der Kopf losgelöst und möglichst tief angebunden, ein Vorderfuss wird hochgehoben, um das Tier zum Niederknien zu veranlassen, event. muss der andere Vorderfuss unter dem Leibe weggezogen werden, um diesen Zweck zu erreichen. Ist die Kuh niedergekniet, so wird der Bock auf den Boden gestellt und von den Leuten weiter festgehalten. Die für das Halten des Brettes bestimmten Leute, die jetzt noch unbeschäftigt sind, fassen die Hinterfüsse der Kuh, ziehen dieselben nach hinten und schieben die Nachhand über den Bock nach vorn bis die Kniegelenke oder der obere Teil der Unterschenkel auf den Tragbalken zu liegen kommen. In dieser Lage ist das Tier fast wehrlos und gut fixiert, einzig der Bock muss dauernd festgehalten werden. Jetzt wird das Brett unter den prol. Uterus geschoben, fest an die Oberschenkel angedrückt und in der Höhe des unteren Winkels des Wurfes festgehalten. Diese Vorbereitungen gestatten dem Tierarzt ein möglichst bequemes und sauberes Arbeiten und der Patient erleidet durch dieselben keine Schädigungen.

Wasserlöslicher Teer.

Von Dr. P. Ühlinger, Basel.

Unter der Bezeichnung „Cosma-Teer" gibt die Firma Cosma A.-G. einen Buchenholzteer heraus, der im Gegensatz zu den bisher gebräuchlichen Teerarten die Eigenschaft hat, vollständig wasserlöslich zu sein. Das Herstellungsverfahren ist geheim. Die Firma garantiert, dass ihr Produkt alle Teerbestandteile in unveränderter Form enthält.

Die medizinische Teerbehandlung spielt auch beim Tierarzt eine sehr grosse Rolle, speziell in der Bujatrik. Wenn man bedenkt, dass das lästige Harzen und Schmieren zum Wegfall

gebracht werden kann, andernteils aber die Löslichkeit des Produktes seine Reaktionsfähigkeit ausserordentlich steigert, so ist die Einführung dieses Teers in den Arzneischatz des Tierarztes sehr zu empfehlen. Die Untersuchungen bekannter Humanmediziner haben in der Tat ergeben, dass Wirkung und Heilkraft bedeutend intensiver und schneller auftreten.

Es ist nun auch endlich gelungen, dem Teer die meist nur in wässriger Lösung wirkenden Sulfide, Hydrosulfide und Nikotinextrakte beizufügen, was für die Behandlung von Hauterkrankungen bei Mensch und Tier von grösster Bedeutung ist. Für die Behandlung der Schafräude liegt allein ein mächtiger Vorteil schon in der Tatsache, dass das Tier nach erfolgter Behandlung durch ein gewöhnliches Bad wieder vom Teer gereinigt werden kann. In der Hundepraxis habe ich diesen Teer in zahlreichen Fällen mit Erfolg angewandt und besonders beim chron. Rückenekzem sowie mit starkem Juckreiz einhergehenden Ausschlägen sehr gute Resultate erzielt. Auf Grund der bis jetzt gemachten Erfahrungen kann ich den wasserlöslichen Cosmateer als einen bedeutenden pharmakologischen Fortschritt bezeichnen und dessen Einführung in die Tierheilkunde warm empfehlen.

Referate.

Zur Fremdkörperoperation beim Rinde[1]).

Referent **Götze** (Hannover): Operieren kann und soll man erst, wenn vorher die Diagnose so gut und so fest wie möglich gesichert und die Indikation zur Operation wirklich vorliegt. Das gilt für jede Operation — so auch für die Fremdkörperoperation beim Rinde. Die Diagnostik für die verschiedenen Variationen des bei dieser Tierart so häufigen Fremdkörpertraumas der Vormägen ist leider noch nicht bis zur wünschenswerten Vollkommenheit ausgebildet. Die Perkussion der Organe nach Kübitz lässt wohl in geeigneten Fällen viele Einheiten erkennen; sie ist jedoch bei der Gleichgültigkeit mancher Rinder gegen geringere Schmerzen nicht absolut zuverlässig. — Die Röntgenuntersuchung, die als ideales diagnostisches Hilfsmittel in Frage käme, ist technisch für die grosse Masse des Rinderkörpers zur Zeit noch nicht durchführbar. Vortragender hat deshalb Versuche mit der Laparoskopie angestellt. In der Bauchhöhle wird an einer je nach Lage des Falles nach Belieben gewählten Stelle

---

[1]) Fortsetzung der Referate der Abteilungen 33 und 34 (Veterinärmedizin) der 89. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Düsseldorf, September 1926. Vgl. Schw. Archiv, vorhergehende Nummern.